

## **Verbundkatalog Kalliope**

**In: Die neue Weltbühne. Jg. XXXIII, Nr. 17, S. 526-528.**

Deutsche Wirklichkeit.

**Mann, Klaus**

**1937-04-22**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

gefunden werden, wenn sich die Schwächeren durch die Koalition Geltung verschaffen. Die historische Bedeutung des CJO-Sieges liegt darin, dass der Staat nun die grosse soziale Schicksalsgemeinschaft der Arbeiter organisatorisch zusammenfassen lässt und sie als Rechtspersönlichkeit anerkennt. Der Kollektivismus hat gesiegt.

Die soziale Frage ist gewiss auch mit dem Erfolg des CJO nicht gelöst; aber immerhin, die neue Kampforganisation der amerikanischen Arbeiter hat ihre Feuerprobe bestanden. Da das CJO von Anfang an auch politischen Willen entwickelte, kann nun, nach der grossen sozialen Wende, die der Arbeitskampf der Industriegewerkschaften gebracht hat, wohl auch eine politische Reaktivierung der amerikanischen Arbeiterbewegung erwartet werden. Die kommende politische Bewegung wird die Sozialisierung nicht mehr ablehnen, sie wird den Sozialismus bejahen, mit dem Willen zur Macht.

---

## Deutsche Wirklichkeit von Klaus Mann

Machen wir uns nichts vor. Es gibt für uns alle eine schlimme Gefahr. (Ich sage: „für uns alle“ — und meine: für jene Deutsche, die das Dritte Reich vom Ausland her bekämpfen.) Es könnte uns geschehen, dass wir allmählich den Kontakt zur deutschen Realität verlieren. Natürlich, wir verfolgen die Ereignisse, bleiben durchaus auf dem Laufenden, lassen uns instruieren — nicht allein durch die Presse, auch durch den Bericht der Augenzeugen. Trotzdem: die unmittelbare Berührung mit den deutschen Verhältnissen, mit der Atmosphäre, die jetzt in Deutschland herrscht, fehlt uns. Ich glaube nicht, dass wir Deutschland schon entfremdet sind. Aber es besteht die Möglichkeit, dass wir uns ihm entfremden könnten.

Da kommt nun eine begabte Frau und erzählt uns, wie es heute aussieht in diesem für uns unbetretbaren Land. Irmgard Keun hat es lange ausgehalten im Dritten Reich, sie kennt es, und der Roman, den sie uns nun vorlegt — »Nach Mitternacht« (bei Querido, Amsterdam) — ist bis zum Rande voll von gescheiterten Beobachtungen, oft sehr witzigen und oft sehr schaurigen Details, von kleinen, frappierend lebendigen Dingen, die so durchaus den Charakter der Echtheit, des Authentischen haben, dass uns ist, als hätten wir sie selber gesehen, als seien wir ganz persönlich Zeuge und dabei gewesen.

Irmgard Keun, die mit ihrem Kunstseidenen Mädchen früher den grossen populären Erfolg gehabt hat, kann erzählen: sie versteht sich darauf, Menschen hinzustellen, Milieus zu schildern, dass wir ihre ganz besondere, unverwechselbare Luft zu riechen meinen: eine kleinbürgerliche Wohnung, eine Kneipe oder ein Maskenfest, wo scheinbar alles sehr lustig und guter Dinge ist, ein paar englische Journalisten können mit Befriedigung konstatieren, dass man im „neuen Deutschland“ nur lachende Gesichter sehe; wo aber Unheil sich vorbereitet, Spannungen in der Luft liegen, der Tod schon lauert.

Frauen haben oft eine besondere, nüchtern unbestechliche, durch keine Theorie beeinflusste, sehr eindringliche Art des Beobachtens; Vicky Baum hat diese wichtige Qualität; Irmgard Keun hat sie auch. Ein Mann würde die teilweise schrecklichen und dramatisch pointierten (gegen Ende des Buches sogar ausgesprochen überpointierten) Vorgänge, welche die Handlung des Romans »Nach Mitternacht« ausmachen, viel stärker stilisieren. Unsre Erzählerin aber bleibt gelassen, vermeidet das Pathos, behält während des ganzen Berichtes einen gewissen trocken verwunderten, sachlich konstatierenden und übri-



gens sehr suggestiven Ton. Der Stil des Buches ist von bemerkenswerter Anspruchslosigkeit. Der Bericht ist einer einfachen Frau aus kleinstädtisch-provinziellen Verhältnissen in den Mund gelegt, und die spricht, wie ihr der Schnabel gewachsen ist. Nun bin ich ja im Allgemeinen ziemlich misstrauisch gegen diese Art von Tricks, die gleichsam aus der Not eine Tugend machen — dergestalt, dass dem Kritiker, der in der Erzählung Schlampigkeiten, Holprigkeiten, Schwerfälligkeiten tadelnd konstatiert, stets erwidert werden kann: Aber freilich — das Buch soll ja schlampig, schwerfällig, holprig geschrieben sein, weil es doch eine so primitive Person ist, die spricht. Ich bin also im Ganzen mehr für gutgeschriebene Bücher; stehe aber nicht an, in diesem besonderen Fall zuzugeben, dass der Trick hier durchaus seinen Zweck erfüllt, dass der Bericht durch die scheinbar nachlässige, zuweilen aber sehr kunstvoll konzentrierte Art des Vortrages gerade fesselnd, gerade spannend und intensiv wird.

Das junge Mädchen, welches alles erzählt, ist also aus ihrer halb bäuerischen Heimat in die Wohnung und in das Milieu ihres Bruders nach Frankfurt a. Main verschlagen worden. Der Bruder ist Schriftsteller, ziemlich gleichgeschaltet, ziemlich der Blut- und Boden-Richtung verfallen, aber doch noch nicht ganz verdorben, unter Gewissenbissen doch noch leidend — ein schwacher Mensch übrigens, am Ende sehen wir, dass er im Sumpfe stecken bleibt. In der Wohnung dieses Bruders nun und in seinem Freundeskreis spielen die Dinge sich ab, die alle, während der kurzen Zeitspanne, in welcher der Roman spielt, zu einem Höhepunkt, zur Explosion, zur Katastrophe treiben. Die Luft, in der sich diese Menschen bewegen, ist dumpf mit Spannungen geladen. Es ist eine Luft, halb wie im Gefängnis halb wie im Irrenhaus. Düstere Schatten streifen über alle Gesichter; einige Menschen gehen zugrunde, andere fliehen, machen sich frei, wieder andere werden stumpf, verkommen. Glückliche ist keiner. Man ist nicht glücklich im totalen Staat des Faschismus.

Und ein Schauer läuft uns über den Rücken, während wir spüren und erkennen: Ja, so ist es; so leben diese Menschen, das ist ihr Alltag, und so sehen ihre Feste aus — die Schriftstellerin Irmgard Keun hat es uns aufs anschaulichste dargestellt. So ist es in diesem Dritten Reich, wenn ein „arisches“ junges Mädchen sich in einen jungen Mann namens Aaron verliebt; so sitzen diese beiden zusammen in einer verschwiegene Konditorei, bebend, das wachsames Auge der Wächter über Rassenreinheit könne sie ertappen. So ist es, wenn der „Führer“ eine Stadt wie Frankfurt mit seinem Besuch beehrt: gleich das erste Kapitel schildert — und es sind schriftstellerisch vielleicht die glänzendsten Abschnitte des Buches — wie das kleine Bertchen „Reihendurchbrecherin“ spielen muss, obwohl sie eigentlich Grippe hat und wie sie dann, im rauchigen Wirtshaus, immer wieder die blödsinnigen Verse rezitiert, die der Vater ihr einstudiert hat, bis sie nicht mehr kann, und hinstürzt, auf den Blumenstrauß stürzt, den der zerstreute „Führer“ ihr abzunehmen vergessen hat, und auf diesen Blumen stirbt; ein Opfer auch sie — aber im Laufe der Erzählung sehen wir andere, tragischere sich vollziehen...

Es ist ein wichtiges Buch; ebenso wichtig, will mir scheinen, wie die berühmten Dokumente über die Konzentrationslager, über die illegale Arbeit, über Martyrium und kämpferische Leistung der deutschen Opposition. Denn ein Dokument ist auch dieses — trotz der romanhaften, teilweise etwas zu romanhaften Zurechtmachung. In seinem eigentlichen Gehalt, in seiner Schilderung des Alltags im Dritten Reich, gibt es die Wahrheit — das spürt jeder, der irgendeinen Instinkt für das Echte und das Unechte hat: die Wahrheit, und nichts als sie. Es ist jammervoll, schandbar und unerträglich, dass



die Wahrheit so aussieht. Aber so ist sie nun einmal, jammervoll, schandbar und unerträglich — bis auf weiteres; nämlich bis Die — alle Die, welche sie als jammervoll, schandbar und unerträglich empfinden — sie verändern.

---

## Botschaft an das deutsche Volk

Die von dem »Ausschuss zur Vorbereitung der deutschen Volksfront« einberufene Konferenz, die am zehnten und elften April unter dem Vorsitz von Heinrich Mann in Paris tagte, richtet folgende Botschaft an das deutsche Volk:

Deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend!

Wir Sozialdemokraten, Kommunisten, Mitglieder der SAP, Angehörige des freiheitlichen Bürgertums und Angehörige aller Konfessionen, geeint durch unsere gemeinsame Feindschaft gegen Hitler und zusammengeschlossen im »Ausschuss zur Vorbereitung der deutschen Volksfront«, wenden uns an das deutsche Volk.

Schwere Gefahren bedrohen unsere Heimat. Hitler treibt zum Krieg. Er verheimlicht dem deutschen Volke, dass er seit Monaten eine kriegerische Intervention gegen das spanische Volk durchführt. Er verheimlicht, dass deutsche Soldaten in fremdem Lande verbluten. Er verheimlicht auch die Niederlage deutscher und italienischer Truppen vor Madrid.

Hitler hat behauptet, dass seine ungeheuren Rüstungen der Verteidigung Deutschlands und der Erhaltung des Friedens dienen. Seine Intervention gegen das demokratische Spanien, seine Provokationen gegenüber der Tschechoslowakei und anderen friedliebenden Ländern enthüllen jedoch sichtbar die Eroberungsabsichten Hitlers.

Es ist der Egoismus der profithungrigen Kapitalismächte, die im Bunde mit der alldeutschen Herrschsucht des Nationalsozialismus zur Eroberung fremder Gebiete treibt. Wie sie Deutschland ausgeplündert haben und ihm die schwersten Rüstungslasten auferlegen, wie sie das deutsche Volk durch das Hitler-Regime in tiefste Knechtschaft gestossen haben, so wollen sie jetzt fremde Völker aussaugen und unter ihre Knute bringen. Für die Interessen dieser hauchdünnen Oberschicht von Schwerkapitalisten wird deutsche Jugend in Spanien hingeopfert.

Wenn Hitler behauptet, Deutschland brauche neuen Raum, um neue Lebensmöglichkeiten für das deutsche Volk zu schaffen — so antworten wir:

### Unser Volk braucht den Frieden!

Man braucht nur die Kriegszwangswirtschaft auf dem Lande zu beseitigen, und es gibt keinen Mangel an Lebensmitteln mehr. Würden nicht die wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte des Landes für die Kriegsproduktion vergeudet, dann gäbe es alles Nötige für die Versorgung des Volkes. Würde Hitler nicht andere Völker bedrohen und Deutschland in die Selbstisolierung treiben, dann gäbe es durch normale Handelsbeziehungen genügend Rohstoffe und Nahrungsmittel. Es ist nur die Politik der Vorbereitung des totalen Krieges, die dem deutschen Volk Kanonen statt Butter, Tanks statt Fleisch, minderwertigen Ersatz statt der notwendigen Rohstoffe für den Volksverbrauch beschert hat. Görings Erklärung, dass er nicht für Butter und Fleisch garantieren könne, sondern nur für trockenes Brot, zeigt, dass der sogenannte zweite Vierjahresplan Hitlers Deutschland den Zeiten der Rübenmarmelade und des Dörrgemüses, dem Elend des Krieges entgegenführt.